

Dieser Bericht umfasst:

[Kakao](#)

[Zucker](#)

[Öle & Fette](#)

[Weizen](#)

[Molkerei](#)

[Stärke und Süßungsmittel](#)

[Nüsse](#)

[Eier](#)

[Vanille](#)

[Energie](#)

[Verpackung](#)

[Transport](#)



Nach einem starken Preisrückgang zwischen Mai 2025 und März 2026 haben **Kakao-Preise** in den vergangenen Wochen eine relative Stabilität nahe GBP 2,500/mt erreicht. Das zugrunde liegende Umfeld bleibt bearish, da ein hohes Angebot auf weiterhin schwache Nachfrage trifft.

Die **Zucker-Preise** in der EU haben ihren Tiefpunkt erreicht und sind zuletzt wieder leicht gestiegen. Grund dafür ist die Erwartung deutlich geringerer Produktionsmengen in den Jahren 2026/27. Auf globaler Ebene sinken die Preise hingegen weiter, da von einem hohen Angebot und stagnierendem Verbrauch ausgegangen wird. Die EU+UK-Rübenfläche wird voraussichtlich um 6.4% gegenüber dem Vorjahr sinken, während die Zuckerproduktion im Falle einer Normalisierung der Erträge voraussichtlich um 8-12% zurückgehen wird.

Weizen-Märkte haben sich aufgrund geopolitischer Unsicherheit sowie steigender Treibstoff- und Düngemittelpreise befestigt. In den aktuellen Preisen ist bereits eine Risikoprämie enthalten. Die fundamentalen Rahmenbedingungen bleiben jedoch positiv: Die Aussaat verläuft gut und die Erntebedingungen für Winterweizen in der EU sind günstig. Zudem sorgen hohe Lagerbestände aus der Ernte 2025/26 weiterhin für Stabilität im Markt.

Pflanzenöl-Märkte haben sich insgesamt gestärkt, unterstützt durch eine Erholung des Brent-Rohöls und den Ausbau von Biokraftstoffprogrammen in Indonesien und den USA, was die Preise bei den meisten Ölen anhob. Palmöl blieb vergleichsweise jedoch stabil, da eine steigende Produktion und schwächere Exporte aus Malaysia die preistreibenden Effekte teilweise ausgeglichen haben.

Der **Molkerei-Markt** ist bei Magermilchpulver deutlich gestiegen, vor allem aufgrund eines sehr knappen Angebots in den USA, wobei andere Regionen ihre Exportpreise entsprechend angepasst haben. Molkederivate und Milchproteine haben sich ebenfalls verteuert. Die daraus resultierende Protein-Knappheit führt zu erheblichen Verschiebungen im Handel, sodass einige Industrien zunehmend auf günstigere Alternativen ausweichen. Im Gegensatz dazu bleibt der Markt für Butter und Milchlakt schwach, da ein Überangebot und niedrige Preise vorherrschen. Vollmilchpulver bewegt sich preislich zwischen diesen beiden Entwicklungen.

Die **globale Wirtschaft** steht aktuell erneut unter Druck. Der Krieg im Nahen Osten birgt Risiken für Wachstum und Inflation. Unter der Annahme, dass der Konflikt begrenzt bleibt, wird das weltweite Wirtschaftswachstum für 2026 auf etwa 3,1 % und für 2027 auf 3,2 % geschätzt. Die Inflation dürfte im Jahr 2026 leicht ansteigen, bevor sie ihren Rückgang in 2027 wieder aufnimmt. Besonders stark betroffen sind voraussichtlich Schwellen- und Entwicklungsländer, in denen gleichzeitig ein geringeres Wachstum und steigende Inflation erwartet werden.

Dieses Warenbulletin wird von Puratos N.V. veröffentlicht. Alle Rechte vorbehalten. Alle zumutbaren Vorsichtsmaßnahmen wurden von Puratos N.V. getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Genehmigung von Puratos N.V. nicht gestattet. Der Leser ist für die Interpretation und Nutzung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich. Puratos N.V., deren Tochtergesellschaften und Mitarbeitende hatten nicht für Verluste oder Schäden, die Dritten durch oder im Zusammenhang mit den hierin enthaltenen Informationen oder deren Nutzung entstehen.

Q2/ 2026

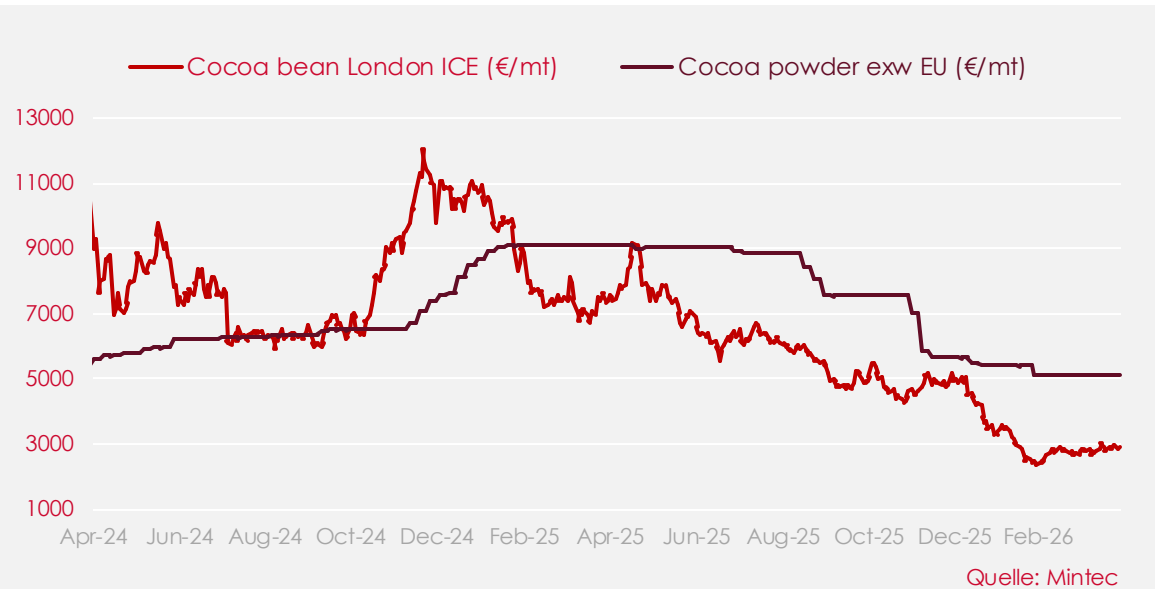
Interessante Artikel:

[FAO-Lebensmittelpreisindex](#)

[Amis-Marktmonitor](#)

[IMF-Konjunkturausblicksbericht](#)

[World Bank Forschung zu Rohstoffmärkten](#)



Auch wenn aufgrund technischer Unterstützung eine kurzfristige Erholung möglich ist, erwarten wir, dass der Markt Abwärtspotenzial in Richtung 2000 GBP 2000 pro Tonne beibehält.

Produkt

Die schwache Nachfrage nach Kakaoverarbeitung drückt weiterhin auf das Verhältnis von Butter und Pulver und belastet die Margen der Industrie.

Kakaopulver: Weiteres Abwärtspotenzial bleibt bestehen. Zusätzliche Verkäufe durch die Industrie erhöhen den Preisdruck, während zunehmend strukturelle Nachfrageschwächen diskutiert werden.

Kakaobutter/-masse: Die Preisrelationen stehen bereits stark unter Druck. Unterschiedliche Preise zwischen Herkunftsregionen sinken deutlich – verursacht durch schwache Nachfrage und Überkapazitäten in der Verarbeitung.

Angebot – Rückläufig

Hohe Vorverkaufserwartungen für Côte d'Ivoire und Ghana sowie ein Überschuss von rund **500.000 Tonnen** am Ursprung belasten weiterhin den Markt. Liquiditätsbedarf dürfte dazu führen, dass Bestände schrittweise in die Absatzmärkte gelangen.

Die kurzfristige Produktion zeigt zwar eine Verbesserung, jedoch sorgen ungelöste strukturelle Probleme (z. B. alternde Kakaobäume, „swollen shoot“-Krankheit) sowie mögliche El-Niño-Risiken weiterhin für Unsicherheit.

Nachfrage – Rückläufig

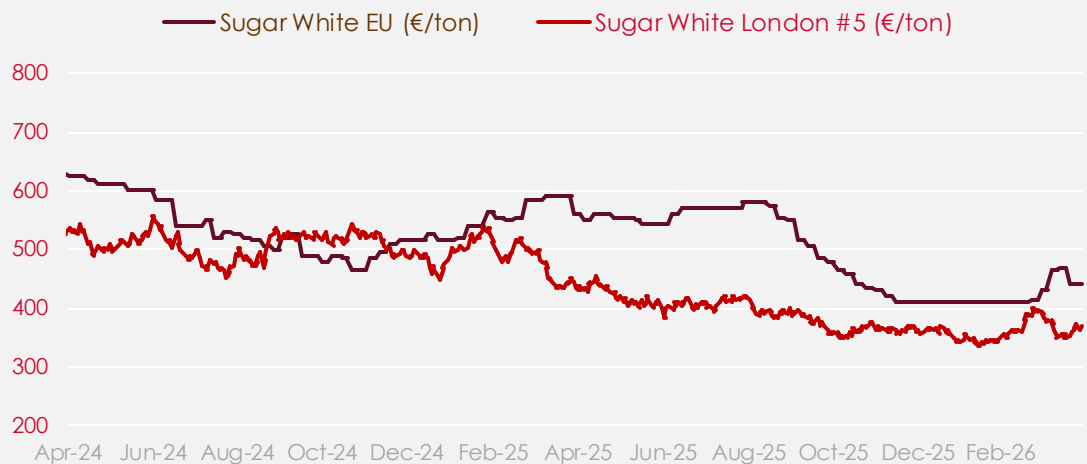
Die Vermahlungszahlen für Q1 2026 bestätigen eine **Nachfrageschwäche in Europa und den USA**, die nur teilweise durch Asien ausgeglichen wird. Niedrigere Preise, geringere regionale Preisunterschiede und verbesserte Produktwerte könnten ab Q2 2026 wieder für eine leichte Nachfrageerholung sorgen.

Terminmarkt

Die Terminmärkte **bleiben volatil**, haben sich jedoch auf deutlich niedrigerem Niveau stabilisiert. Die Marktstruktur zeigt ein **leichtes Contango** (Future-Preise über Spotpreisen), was auf ein ausreichendes kurzfristiges Angebot und begrenztes Vertrauen in eine schnelle Nachfrageerholung hinweist.

Industrie-Absicherung – Rückläufig

Die Industrie hat ihre **Absicherung auf etwa 7 bis 9,5 Monate** ausgeweitet – vergleichbar mit dem Niveau von Ende 2023. Dies schafft eine stabile Preisuntergrenze und hält den Markt aktuell in einer Bandbreite von etwa **2.000–2.500 GBP/t**.



Quelle: Mintec

Globale Zuckerpreise volatil, aber weiterhin niedrig; EU-Preise drehen nach unten und steigen wieder an, gestützt durch erwartete Angebotsrückgänge ab 2026/27.

Weltmarkt

Preishemmende Faktoren

- Anhaltend **hohe Überschüsse bei Roh- und Weißzucker**.
- Der **globale Konsum wächst nur moderat** (in Asien und Afrika), **stagniert** jedoch in **Europa und Amerika**.
- **Hohe Lagerbestände in der EU** sowie **zusätzliches Angebot aus Mercosur-Ländern** belasten weiterhin den Markt.

Preistreibende Faktoren

- **Steigende Wahrscheinlichkeit eines El-Niño-Ereignisses**, das die Zuckerproduktion beeinträchtigen könnte.
- **Verfügbarkeit von Düngemitteln** bleibt ein potenzielles Risiko für die Ernte 2027/28.

EU-Markt

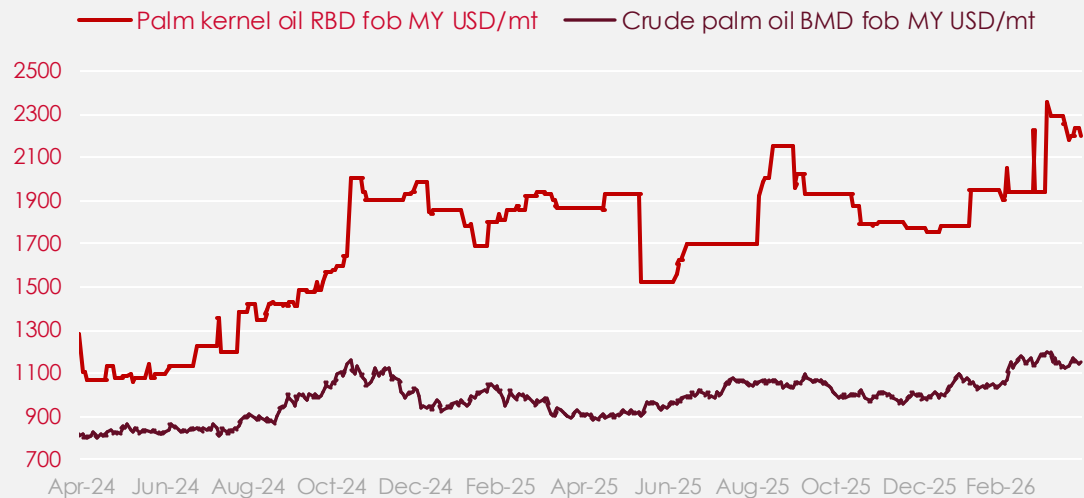
Preishemmende Faktoren

- **Hohe Lagerbestände** in der EU, getrieben durch außergewöhnliche **Erträge in der Kampagne 25/26**.
- Vorläufige Anwendung des **EU-Mercosur-Handelsabkommens ab 1. Mai**: 180.000 MT zollfreie Importe aus Brasilien und eine neue Quote von 10.000 MT für Paraguay

Preistreibende Faktoren

- **Rückgang der Anbaufläche für Zuckerrüben** in der **EU+UK um ca. 6,4%** (ggü. Vorjahr); erwarteter **Produktionsrückgang von 8-12%** bei normalen Erträgen.
- **Hohe Inputkosten und Blattlausrisiken** bleiben zentrale **Herausforderungen**, während **hohe Ölpreise mehr Zucker in die Ethanolproduktion** lenken könnten.
- **Die Aussetzung von IPR-Importen** könnte den erwarteten Rückgang der Versorgungsmengen ergänzen.

Öle & Fette



Source: Mintec

Die Palmölpreise bewegen sich aktuell in einer Bandbreite von etwa 4.400 bis 4.700 MYR, während die Preise für Palmkernöl seit Anfang April rückläufig sind.

Palm- & Palmkernöl

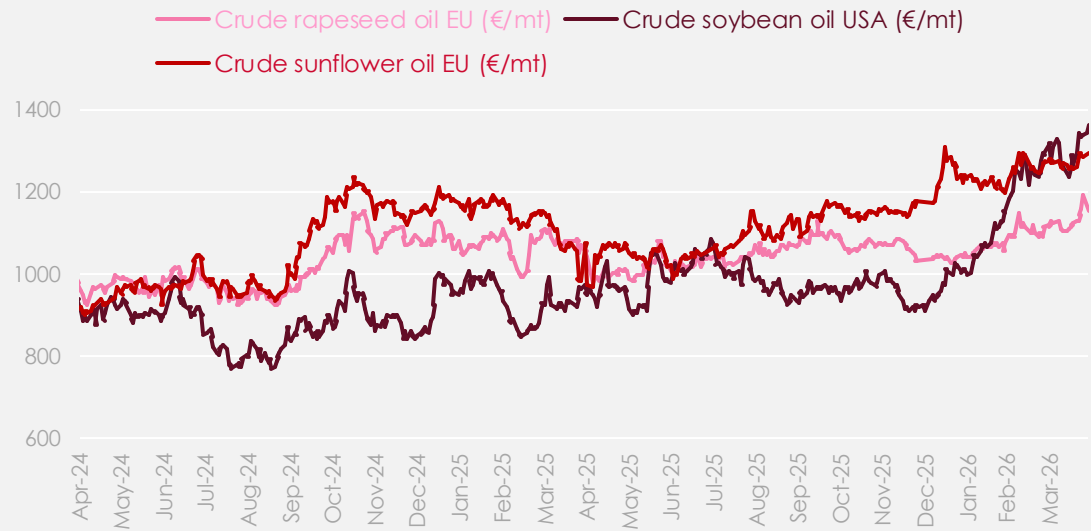
Preishemmende Faktoren

- Das **globale Palmölangebot** wird in der Saison 2026 voraussichtlich um **3% steigen**. Die malaysische Produktion stieg im April gegenüber dem Vormonat um 17.52%.
- Die malaysischen **Exporte lagen im April 15.7% unter dem März-Niveau**.
- Es wird erwartet, dass die Palmölbestände im April zunehmen, was Preissteigerungen trotz eines starken Energiemarktes begrenzt
- Die Palmkernproduktion liegt im Jahresvergleich deutlich höher: +30% in Jan-Feb.
- FOB-Preise für Palmkernöl in Malaysia sinken aktuell wöchentlich – trotz insgesamt fester Pflanzenölmärkte

Preistreibende Faktoren

- Der Brent-Rohölpreis hat sich wieder erholt und nähert sich **110 USD pro Barrel**.
- Das indonesische **B50-Biodieselmanat** stützt die mittelfristige Nachfrage.
- Die **globale Palmölnachfrage** wird in der Saison 2026 voraussichtlich um **3% steigen**.
- Eine mögliche **El Niño-Entwicklung ab Q2 2026** könnte mittelfristig Risiken für die Versorgung darstellen.

Öle & Fette



Quelle: Mintec EU Roh preise

Die Sojaölpreise erreichten neue Höchststände. Die Preise für Raps- und Sonnenblumenöl steigen stetig.

Rapsöl

- Die EU-Richtlinie RED III treibt strukturell die **Nachfrage nach Rapsöl deutlich nach oben**, da höhere Beimischungsquoten für Biodiesel vorgeschrieben werden und palmölbasierte Alternativen zunehmend verdrängt werden.
- Die **EU-Rapsbestände liegen 22% unter dem historischen Durchschnitt**. Von der neuen Ernte wird erwartet, dass sie im Q3 Abwärtsdruck auf die Preise ausübt.

Sonnenblumenöl

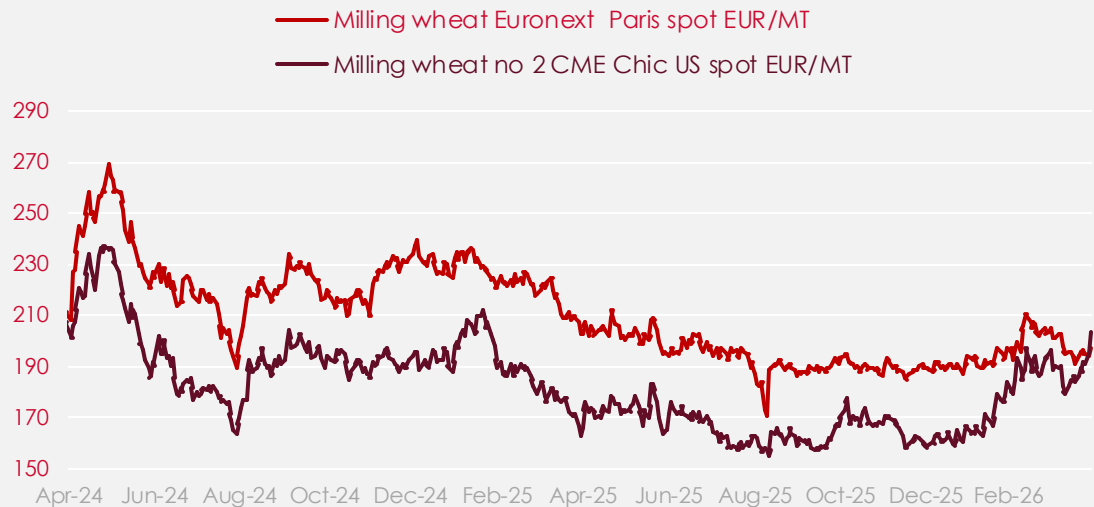
- Die Preise werden aktuell **durch eine knappe Versorgung mit alter Ernte in der EU** sowie niedrige Endbestände gestützt.
- Druck durch die neue Ernte wird in Q4 erwartet. Die Ausweitung der Anbauflächen im Schwarzmeerraum ist im Gange.
- Die Exporte aus Argentinien nehmen rasch zu.

Sojabohnenöl

- Die Preise erreichten **neue Höchststände**, getrieben durch **starke Energiepreise** und die **gestiegene Biokraftstoffnachfrage**.
- Argentinien ist von **logistischen Störungen betroffen**, da LKW-Fahrer im Quequén-Hafen protestieren, was die Exportrisiken erhöht.



Weizenmehl



Quelle: Reuters

Die Weizenpreise in Chicago (CBOT) sind zuletzt wöchentlich gestiegen, während sich die Preise an der Euronext insgesamt weitgehend stabil entwickelt haben.

Preistreibende Faktoren:

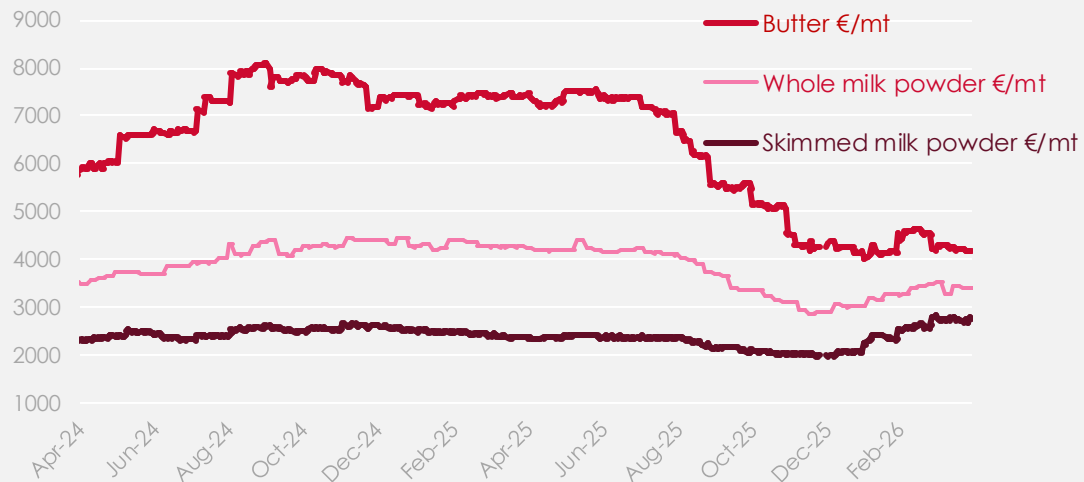
- US-Mühlen importieren verstärkt Weizen aus Polen mit hohem Proteingehalt.
- **Steigende Transport- und Düngemittelkosten**
- **Stärkerer russischer Rubel** (+8 % gegenüber dem USD) erschwert den Export russischer Getreide.
- **Dürre in Teilen der US-„Plains“** (betroffen: ca. 70 % des Winterweizens).
- **Regenfälle und Hagel in Indien** reduzieren die Ernteprognose (von 120 auf 110 Mio. Tonnen).
- **Australien setzt stärker auf Ölsaaten** statt Weizen (bedingt durch El-Niño-Dürreeffekte).
- **Geopolitische Spannungen im Nahen Osten.**

Preishemmende Faktoren:

- **Hohe Endbestände** aus der **Saison 2025/26** wirken als Puffer für die neue Ernte.
- **Spekulative Marktteilnehmer** (Fonds) haben in den letzten Wochen verstärkt auf fallende Preise gesetzt.
- Fonds reduzieren ihre Long-Positionen in Weizen und Mais.
- Gute **Niederschläge in traditionell trockenen Regionen** Europas (Spanien & Portugal).
- Aktuell **gute Erntebedingungen** in **Westeuropa** und **Frankreich.**
- Erwartete **hohe Erntemengen in Marokko** (ca. 9 Mio. Tonnen vs. 4,4 Mio. Tonnen im Vorjahr).



Molkerei



Quelle Mintec EEX

Trotz einer guten Verfügbarkeit von Rohmilch haben sich mehrere Milchmärkte seit Jahresbeginn stark entwickelt – insbesondere Magermilchpulver, Molkederivate und Proteine. Grund ist ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage.

Die einzig gute Nachricht ist der Fettmarkt, der sehr gut versorgt ist.

Butter – leicht rückläufig

Der **Ausblick für Butterpreise** bleibt in allen Regionen **schwach**. Grund dafür ist die hohe Verfügbarkeit von Rohmilch sowie eine starke Butterproduktion, die den Wettbewerb intensiv hält.

Vollmilchpulver (WMP) – stabil

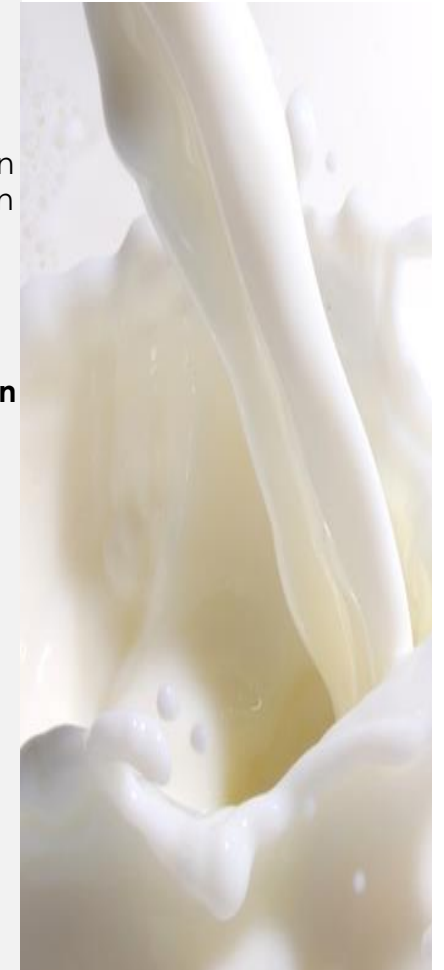
Der Markt für Vollmilchpulver zeigt sich aktuell relativ stabil. Während die Preise für Milchfett sinken, **steigen die Märkte für Milchproteine**.

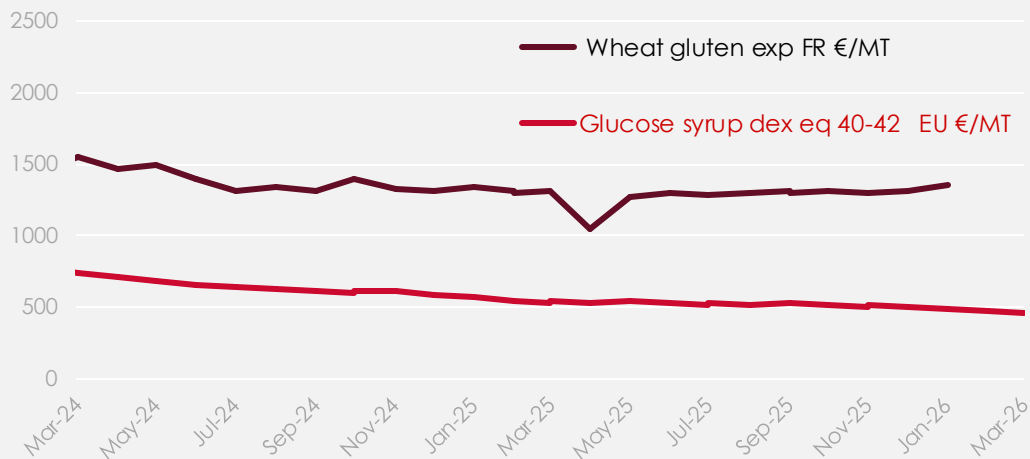
Magermilchpulver (SMP) – leicht steigend

Der SMP-Markt gehört zu den wichtigsten globalen Milchmärkten, bei dem sich die Preise in verschiedenen Regionen stark angenähert haben.

Die **Preise sind zuletzt deutlich gestiegen**, insbesondere durch hohe Preisaufschläge in den USA, die auch die Preise in der EU und Neuseeland nach oben gezogen haben.

Mit zunehmender Produktion im zweiten Quartal dürfte sich die Versorgung entspannen. Dennoch wird **nicht erwartet, dass die Preise auf das Niveau von 2025 zurückfallen**.





Quelle: Mintec EU

Die Glukosesiruppreise sind stark gefallen, bedingt durch niedrigere Zuckerpreise und eine schwächere Nachfrage. Im Gegensatz dazu setzt die starke Nachfrage aus Non-Food-Industrien die Weizenglutenpreise unter Aufwärtsdruck.

Weizengluten - steigend

- Die Nachfrage aus dem Lebensmittelbereich dürfte 2026 stabil bleiben, während die Nachfrage aus der Aquafeed-Branche in den letzten 3 Monaten gegenüber dem Vorjahr um 11% gestiegen ist.
- Qualitätsprobleme in der EU-Versorgung, gestiegene Gaspreise und höhere Düngemittelpreise setzen die Glutenpreise unter Druck. Die chinesischen Glutenpreise für den Import in die EU sind deutlich gestiegen.

Dextrose - stabil

- Die Dextrose-Nachfrage bleibt relativ stabil.

Glukosesirup – rückläufig

- Starke zugrunde liegende Ernten (Weizen/Mais) führten zu niedrigeren Glukosesiruppreisen für 2026.
- Die Gesamtnachfrage hat sich abgeschwächt.

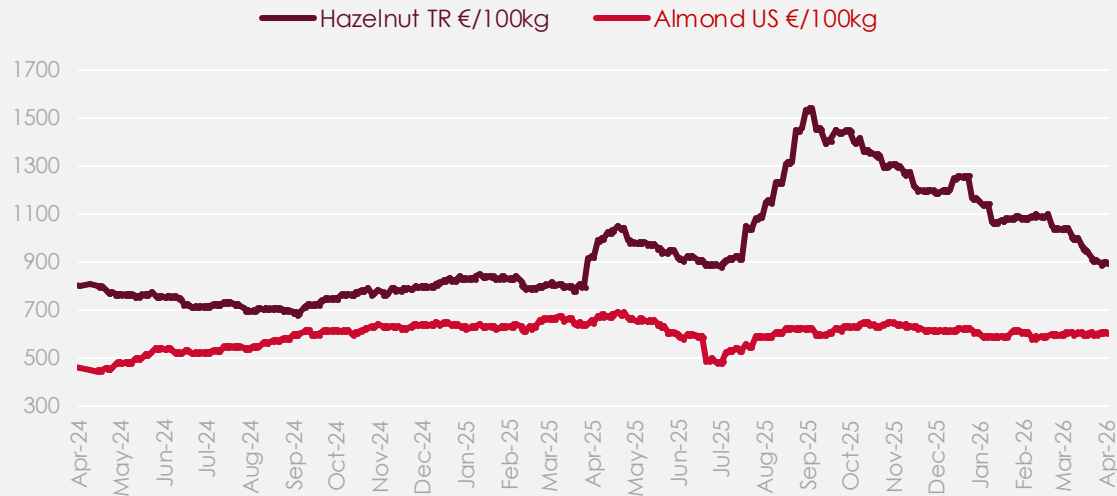
Stärke – leicht rückläufig

Weizenbasierte Stärken: Die Nachfrage aus der Papierindustrie bleibt sehr schwach, zeigt jedoch eine allmähliche Verbesserung.

Mais-/Kornbasierte Stärken: Die Preise sind aufgrund starker Ernten und hoher Lagerbestände gesunken. Ausnahme: Waxy Corn wird weiterhin mit rekordhohen Aufschlägen gehandelt, um Landwirte zu motivieren, diese ressourcenintensive Kultur beizubehalten.

Kartoffelbasierte Stärken: Die Preise sind stabil bis leicht rückläufig, gestützt durch eine gute Ernte; die Sicherstellung wettbewerbsfähiger Erträge für Landwirte ist entscheidend für die langfristige Tragfähigkeit der Stärke-Kartoffelindustrie.

Mandeln & Haselnüsse



Quelle: Mintec

Mandel: Die Preise bleiben stabil und auf einem relativ hohen Niveau.

Haselnuss : Die Preise sind gesunken, liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau von vor 12 Monaten.

Mandel-Markt

Preistreibende Faktoren

- **Starke globale Nachfrage** +16,5% im Jahresvergleich (Export +21 %)
- Europa zeigt ein starkes Wachstum +43 %, getrieben durch Spanien.
- Deutlich **gestiegene Frachtraten**.

Wichtige Beobachtung:

Die tatsächlichen Auswirkungen des Krieges spiegeln sich bislang noch nicht vollständig in den Daten wider.

Haselnuss-Markt

- Die Haselnusspreise sind gesunken und stabilisieren sich nun.
- Die Nachfrage nach kleinen Kalibern steigt aufgrund des Preisvorteils.
- Der größte globale Käufer hat seine Beschaffung abgeschlossen.

Preishemmende Faktoren

- Erhebliche nicht abverkaufte Lagerbestände.
- Keine Ernteverluste, kein Frostrisiko.

Preistreibende Faktoren

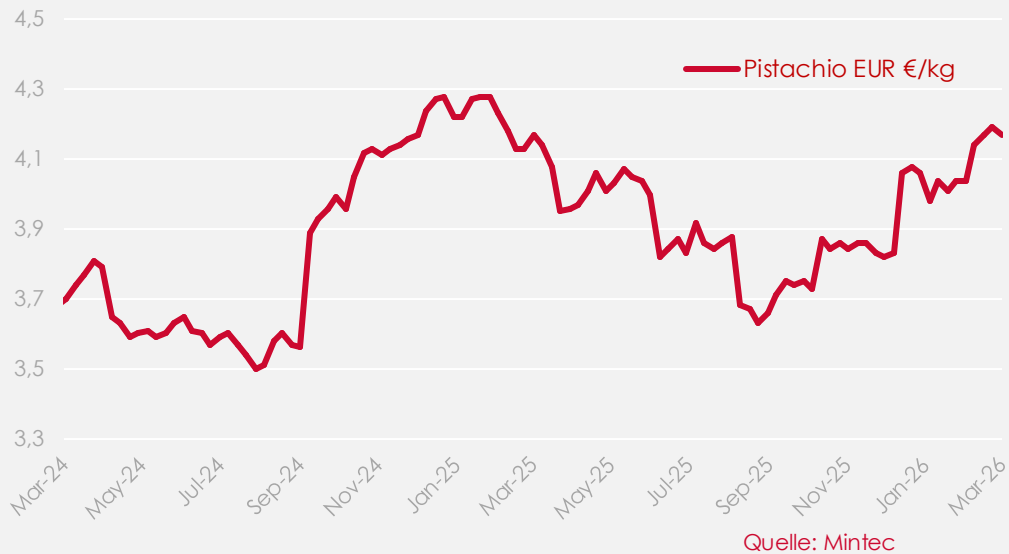
- Weiterhin bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der Erntequalität.

Wichtige Beobachtung:

- Zweite Blütenzählung Anfang Mai vor INC.
- Auftreten von Stinkwanzen.



Pistazie



Die Preise steigen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage und des Iran-Kriegs weiter an.

Preistreibende Faktoren

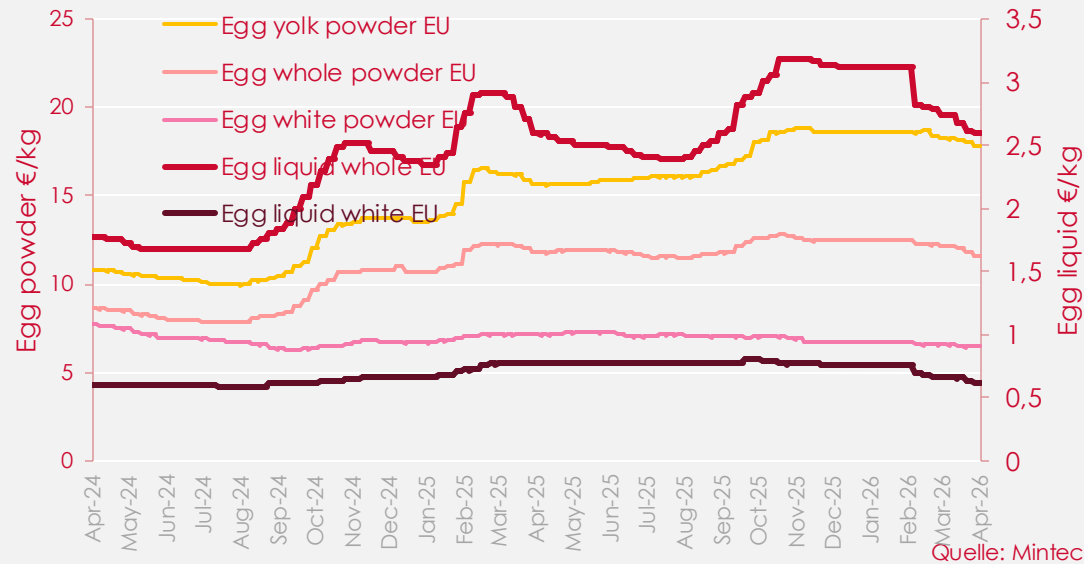
- Hohes Versandniveau.
- Solide globale Nachfrage.
- Die Lagerbestände sinken.
- Steigende Preise, gestützt durch die hohe Nachfrage und geopolitische Spannungen im Iran.

Zu beachten

- Frühe Hitze im März könnte die Blütenentwicklung beeinträchtigt haben.
- Größere Klarheit wird erwartet, sobald die Nussfüllung im Juni 2026 abgeschlossen ist.



Eier



Die Zeit nach Ostern ist typischerweise von einem rückläufigen Markt geprägt. Dennoch sorgen anhaltende Krankheitsausbrüche sowie die Nahostkrise weiterhin für Druck im Markt – mit direkten Auswirkungen auf Produktionskosten und Logistik.

USA

Die Preise liegen weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2025, unterstützt durch eine gute Versorgungslage. Die Preise für Schaleneier bewegen sich aktuell bei rund 1 USD pro Dutzend.

Europa

Nach-Ostern-Phase mit geringerem Konsum: Entsprechend ist ein allgemeiner Nachfragerückgang zu beobachten.

Krankheiten: Anhaltende Ausbrüche der Newcastle-Krankheit in Teilen der EU stören weiterhin die lokalen Lieferketten.

Produktions- & Logistikkosten: Stehen weiterhin unter Druck, insbesondere durch die Auswirkungen der Nahostkrise

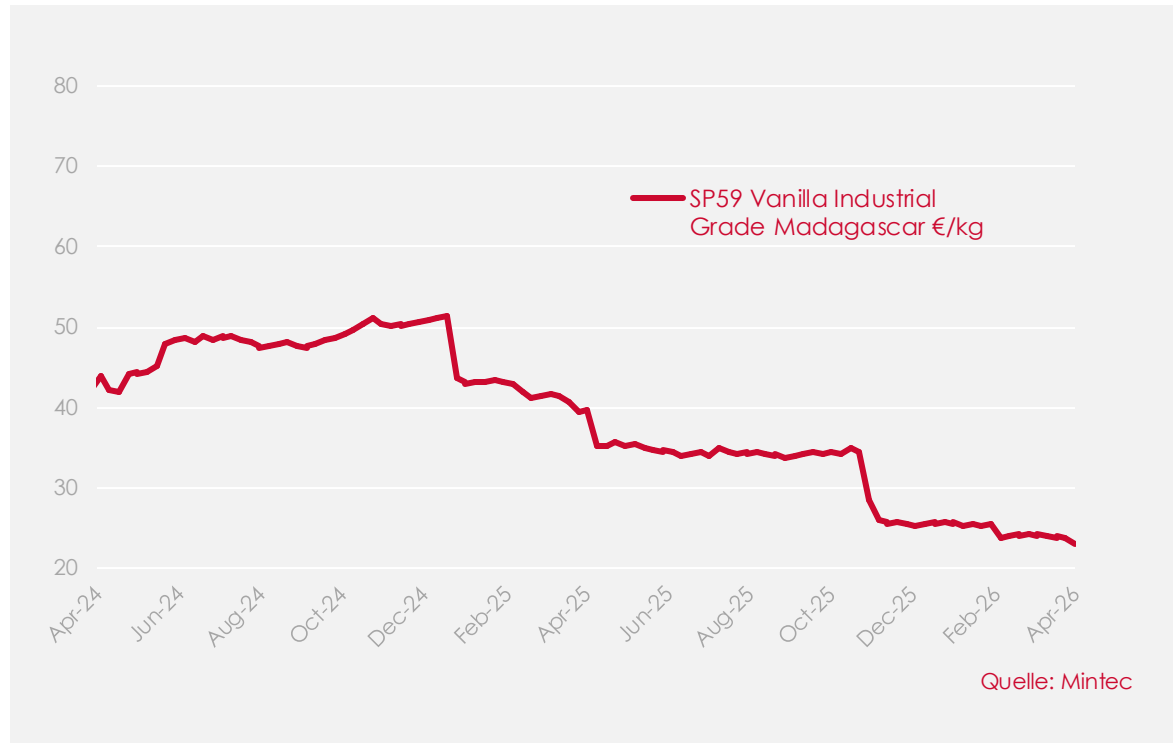
Konsumentennachfrage: Die Nachfrage nach Schaleneiern im Einzelhandel wächst weiter (+4%/Jahr in den letzten 3 Jahren) und beeinflusst die Verfügbarkeit. Einzelhandel und Industrie konkurrieren um den Zugang zu Schaleneiern, was steigende Spotpreise zur Folge hat.

Umstellung auf Käfigfrei-Eier: Während die Preise für Käfigeier nachgegeben haben, bleibt der Markt für Käfig-freie Eier angespannt und die Preise hoch.

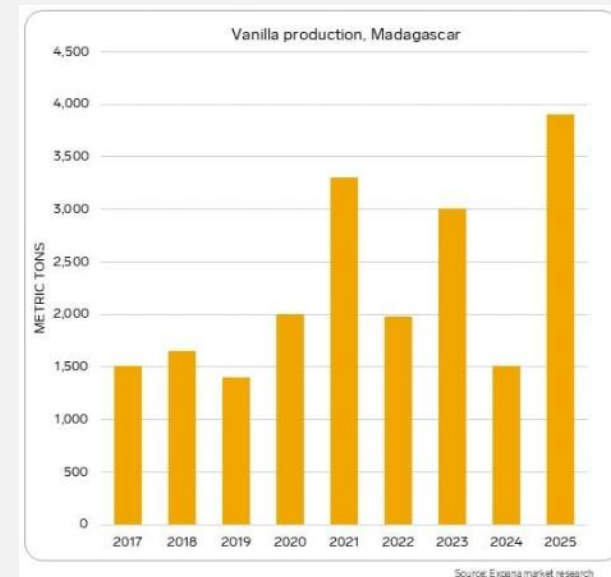
Die Verfügbarkeit von Eigelb und ganzen käfigfreien Eiern ist knapp. Aufgrund der großen Preisdifferenz zwischen Eigelb- und Eiweißpulvern haben Verarbeiter wenig Anreiz, Eier zu trennen, was die Produktion begrenzt. **Eigelb bleibt am stärksten eingeschränkt.**



Vanille



- Die Stimmung am Vanillemarkt ist stabil.
- Der Markt geht davon aus, dass wir den Tiefpunkt erreicht haben und die Preise mittelfristig steigen sollten.
- Die Blüte für die kommende Kampagne war schwächer als im Vorjahr. Abhängig von den Wetterbedingungen könnte jedoch weiterhin eine ordentliche Ernte 2026 erreicht werden.



Neutral

Brent-Öl (\$/barrel)



Source: Reuters

Preistreibend

- ↑ Risiken durch mögliche Störungen in der Straße von Hormus
- ↑ Starke Auswirkungen auf raffinierte Produkte
- ↑ Begrenzte kurzfristige Angebotsreaktion
- ↑ Inflationssorgen

Preishemmend

- ↓ Umfangreiche Freigaben aus strategischen Ölreserven
- ↓ Teilweise erfolgreiche Anpassung der Tankerrouten / Wiederaufnahme russischer Lieferströme
- ↓ Signale einer diplomatischen Entspannung
- ↓ Höhere langfristige Renditen und periodisch starker US-Dollar
- ↓ Schwächere Konjunkturstimung in der Eurozone



Neutral

Gas NL Spotpreis (€/MWh)



Source: Reuters

Preistreibend

- ↑ Risiken durch mögliche Störungen in der Straße von Hormus
- ↑ Ungeplante Ausfälle & geplante Wartungen reduzieren norwegische Lieferungen
- ↑ Strukturelle Risiken bei Ichthys (Australien), die LNG-Flüsse einschränken könnten
- ↑ Starke Marktpositionierung deutet auf Aufwärtspotenzial hin
- ↑ Anhaltend knappes Angebot verstärkt den Wettbewerb zwischen Asien und Europa während der Einspeichersaison

Preishemmend

- ↓ Rückgang der geopolitischen Risikoprämie bei Fortschritt in Verhandlungen
- ↓ Europäische Gasspeicher haben sich erholt
- ↓ Diskussion über niedrigere Speicherfüllziele in der EU
- ↓ Mildes Wetter in Westeuropa reduziert Heiznachfrage
- ↓ Starke Windstromerzeugung
- ↓ Schwächere LNG-Nachfrage aus Asien (geringere Importe aus China)



Neutral bis volatil

Strom BE Spotpreis (€/MWh)



Source: Reuters

Preistreibend

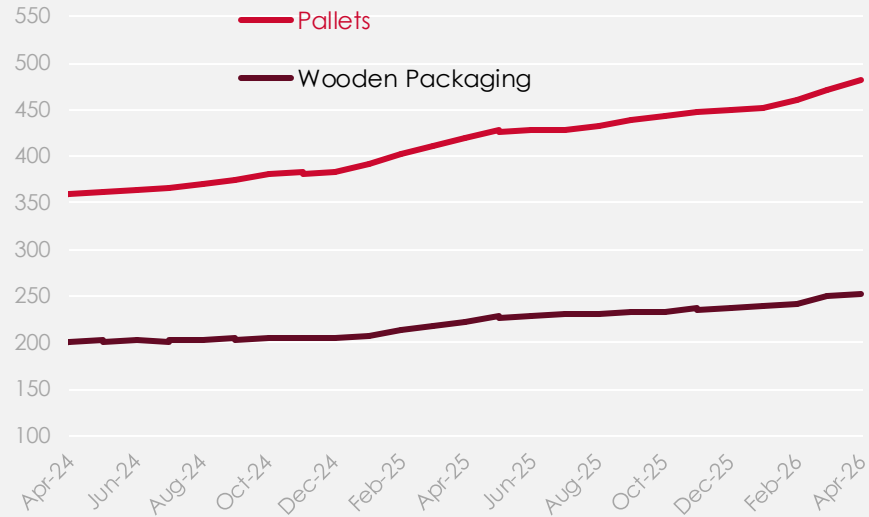
- ↑ Phasen schwacher Windstromerzeugung (Deutschland) erhöhen den Bedarf an gasbasierter Stromerzeugung
- ↑ Steigende Gaspreise
- ↑ Jüngste kurzfristige Rückgänge bei der Windstromproduktion

Preishemmend

- ↓ Hohe erneuerbare Stromerzeugung und mildere Witterung begrenzen den Einsatz von Gas- und Kohlekraftwerken (preisbestimmende Energieträger)
- ↓ Sehr hohe Solarstromproduktion in Mitteleuropa



Verpackung: Holz



Quelle: www.hpe.de/holzpreisindex

Das Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage unterstützt die Preise und sorgt für einen stetigen, moderaten Aufwärtstrend.

Preisreibende Wirkung

Die Preise für **Holzpaletten** haben ihren Aufwärtstrend wieder aufgenommen und beschleunigen sich seit Beginn des Konflikts im Nahen Osten deutlich. Obwohl die Branche nicht direkt betroffen ist, hat sich die Marktspannung spürbar erhöht.

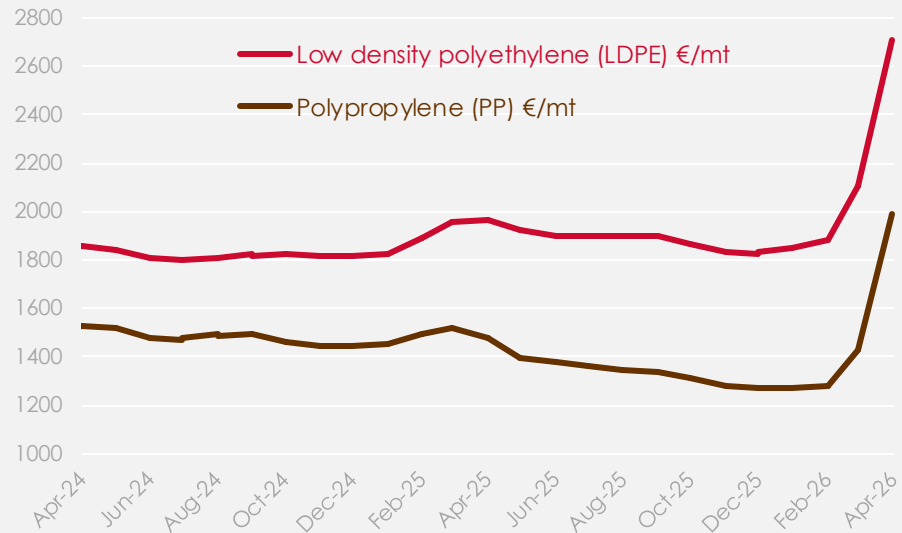
Haupttreiber bleiben weiterhin **begrenzte Verfügbarkeiten**, die voraussichtlich kurz- bis mittelfristig anhalten werden. **Gleichzeitig bleibt die globale Nachfrage schwach**, insbesondere im Bauwesen, wobei die USA weiterhin dämpfend auf das Marktvolumen wirken.

Auf der Kostenseite steigt der **Druck durch höhere Inputkosten**. Insbesondere steigende Zellstoffpreise erschweren die Kalkulationssicherheit für Hersteller.

Insgesamt stützen das **knappe Angebot und die steigenden Rohstoffkosten weiterhin die Preise**. Aktuell wird von **Preissteigerungen von etwa +5 % pro Quartal** ausgegangen.



Verpackung: Kunststoffe



Quelle: Mintec

Der Markt hat ein Allzeithoch erreicht und wird sich erst in einigen Monaten erholen.

Stark preistreibende Wirkung

Die Preise für Kunststoffe wurden durch den Konflikt im Nahen Osten stark beeinflusst. PP, LDPE und HDPE – eng mit den Öl- und Gasmärkten verbunden – verzeichneten **einen Anstieg der Spotpreise um nahezu +100%**.

Auch wenn ein Teil des Anstiegs durch **Spekulation, Wiederauffüllung der Lagerbestände und saisonale Effekte** getrieben ist, wird eine spürbare Preisentlastung eine **deutliche Deeskalation des Konflikts** erfordern.

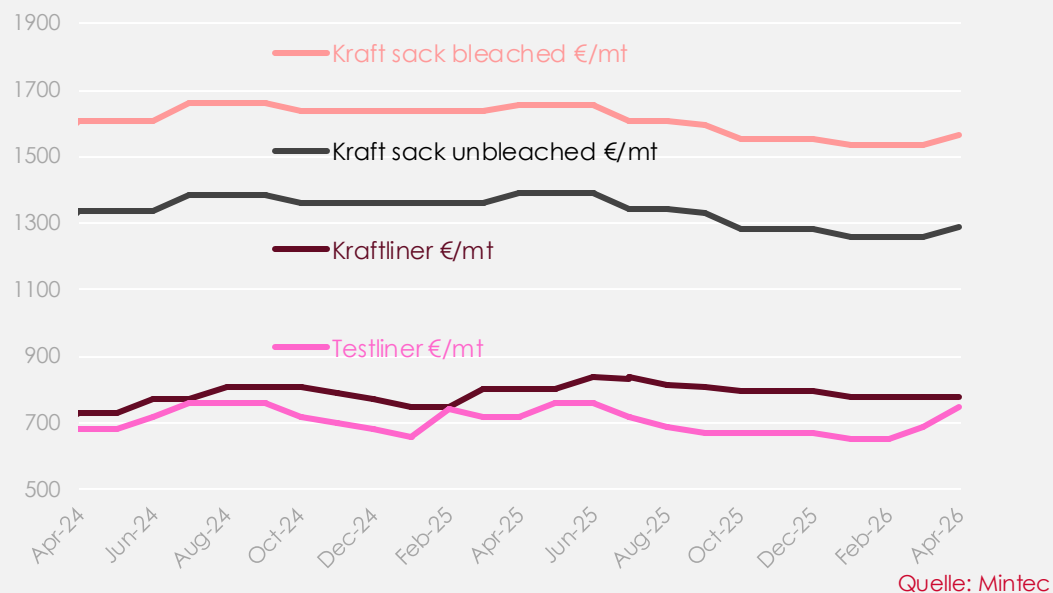
Der Marktkonsens deutet darauf hin, dass **ein 3-monatiger Konflikt in der Regel 7–10 zusätzliche Monate der Stabilisierung impliziert** bevor eine strukturelle Korrektur eintritt.

Zusammenfassend:

- **Anhaltende Nachfrage** – vor dem Sommer ist keine Entlastung zu erwarten.
- **Reduziertes Angebot** – Unterbrechungen der Ölversorgung schränken die Produktion weiterhin ein.
- **Verhalten der Produzenten** – starke Nutzung der Dynamik, wobei eine „Cowboy“-Mentalität vorherrscht.
- **Mittelfristige Auswirkungen** – je 3 Monate Krieg bedeuten **7–10 Monate bis zur Normalisierung**.



Verpackung: Papier – Nicolas Gouy



Quelle: Mintec

Es wird erwartet, dass die Preise bis 2026 leicht ansteigen, motiviert durch den Anstieg der Energie- und Transportkosten

Neutral bis preisstreibende Wirkung

Ein unausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage, **kombiniert mit einer niedrigeren Kapazitätsauslastung in der EU aufgrund eines schwachen Auftragseingangs, belastet die Preise weiterhin**. Der Wettbewerbsdruck zur Sicherung von Marktanteilen verhindert kurzfristig jede nennenswerte Preiserholung.

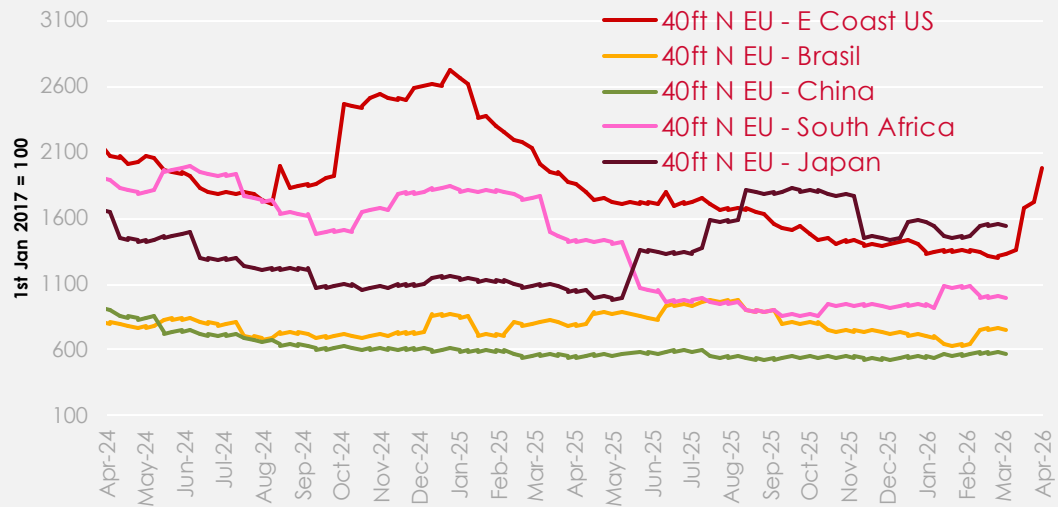
Der **globale Markt bleibt leicht überversorgt**, wobei sich die **Zellstoffpreise aktuell seitwärts bewegen**.

Gleichzeitig wird der **Konflikt im Nahen Osten von Produzenten von Papierverpackungen als Hebel genutzt, um historisch niedrige Margen wiederherzustellen**, gestützt durch steigende Energie- und Logistikkosten.

Während noch keine direkten Preiserhöhungen sichtbar sind, deuten frühe Signale aus dem vertikal integrierten Papierindex auf einen allmählichen, aber realen Aufwärtstrend in den kommenden Monaten hin, der voraussichtlich **zu geringfügigen Preiserhöhungen ab H2 führen wird**.



Seefracht



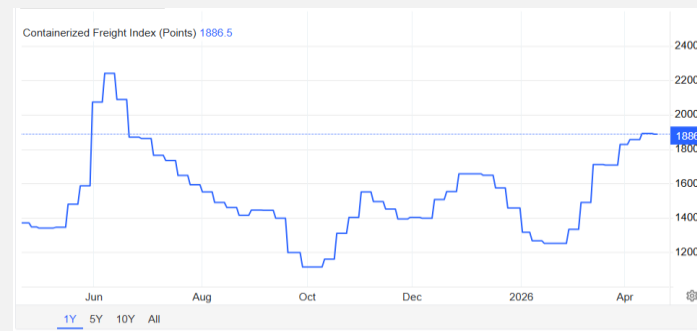
Quelle: Mintec

Seefrachtraten sind aufgrund globaler Instabilität äußerst volatil.

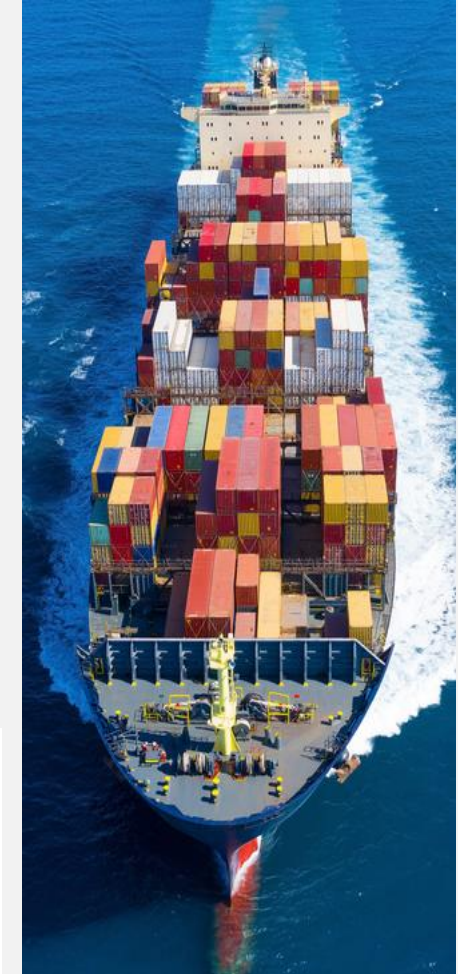
Globaler Überblick Seefracht

Die Seefrachtraten waren noch nie so **volatil und unvorhersehbar**.

- Der Drewry World Container Index (WCI) beendete kürzlich eine sechswöchige Rallye — ein Anstieg, der zunächst durch **höhere Bunkertreibstoffpreise** infolge des Konflikts im Nahen Osten Ende Februar ausgelöst wurde. Nach einem Abwärtstrend im Januar und Anfang Februar sprang der Index als Reaktion auf diese **geopolitischen Störungen der Ölversorgung** an.
- Treibstoff-/Bunkerpreise steigen stark an.
- Enorme Erhöhungen bei Sendungen in den Nahen Osten aufgrund von Kriegsrisiko- und Umleitungszuschlägen.

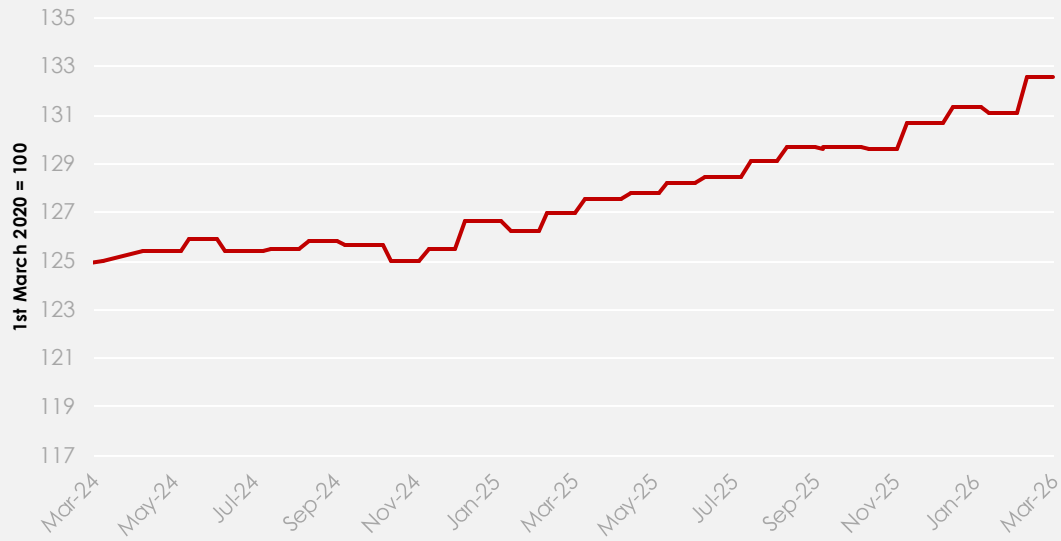


Quelle: Trading Economics



Straßengüterverkehr

EU-Index Straßengüterverkehr



Quelle: Mintec

Straßentransport

Kostendruck auf die Frachtraten, aufgrund zahlreicher Faktoren.

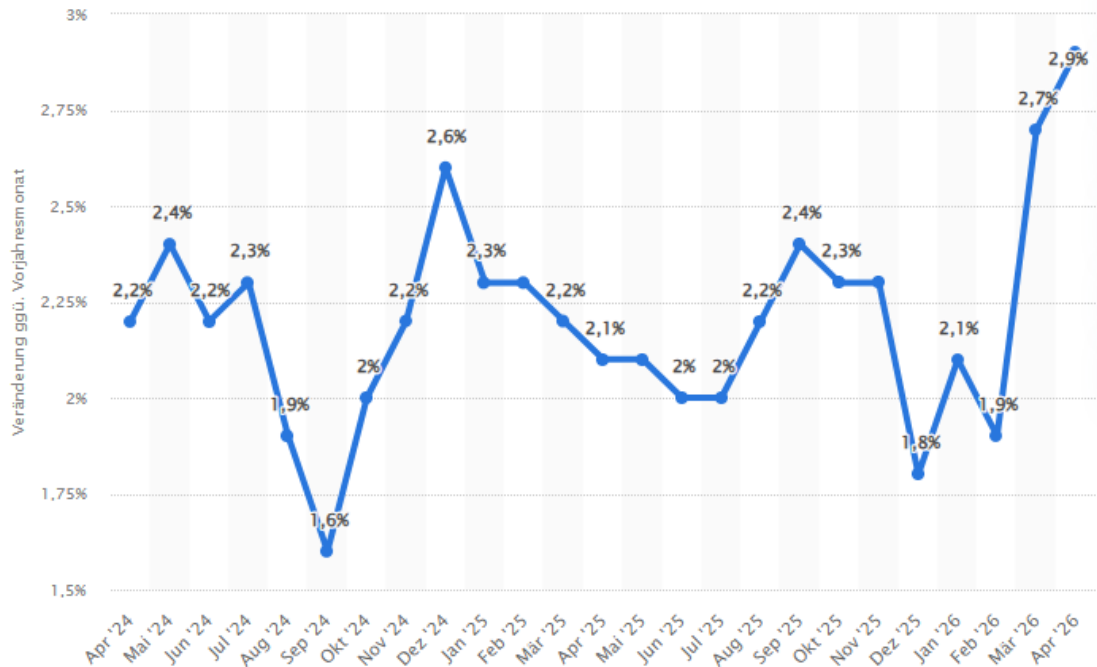
- Frachtführer reduzieren ihre Kapazitäten aufgrund des Fahrermangels, der weiter zunimmt.
- Straßensteuern steigen in ganz Europa.
- Neue Gesetze und der allgemeine Verbraucherdruck in Bezug auf grüne Logistik.
- Die Kraftstoffpreise gehen aufgrund der Kriegslage im Nahen Osten durch die Decke.



Inflation

Inflationsrate in Deutschland

April 2024 bis April 2026



Quellen Statista 2026; Trading Economics

Die Inflationsrate in Deutschland ist im April 2026 weiter gestiegen und lag bei 2,9 Prozent. So hoch war die Teuerung der Verbraucherpreise im Vorjahresvergleich zuletzt im Januar 2024. Preistreiber sind insbesondere die Preise für Energie, diese stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,1%. Der Preis für Kraftstoffe stieg gegenüber April des Vorjahres um 26,2%.



Dieses Warenbulletin wird von Puratos N.V. veröffentlicht. Alle Rechte vorbehalten. Alle zumutbaren Vorsichtsmaßnahmen wurden von Puratos N.V. getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Genehmigung von Puratos N.V. nicht gestattet. Der Leser ist für die Interpretation und Nutzung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich. Puratos N.V., deren Tochtergesellschaften und Mitarbeitende haften nicht für Verluste oder Schäden, die Dritten durch oder im Zusammenhang mit den hierin enthaltenen Informationen oder deren Nutzung entstehen.